FLAUSEN IM KOPF

BIANCA CONTI ROSSINI, REGISSEURIN

Samir, Christoph Schaub, Anka Schmid . . . Selbstverständlich sind die Usual Zürcher Suspects mit von der Partie beim Schweizer Kurzfilmreigen zum Thema «Blind Date» (Besprechung siehe Seite «Kino»). Eine der schwärzesten und heitersten Phantasien dieses Reigens aber kommt von einer Süd- und Auslandschweizerin, deren Namen auf der Alpennordostseite noch immer viel zuwenig bekannt ist: Bianca Conti Rossini, 1950 geboren in Locarno, aufgewachsen in Brissago, historisch und filmgeschichtlich ausgebildet in Basel und London, gereist in Mexiko, zwischengelandet im Maggiatal und seit 1982 ansässig in Paris. Sie sei einfach ein rastloser Charakter, sagt die Tessinerin, was für ihre innere Reisetätigkeit ebenso zutrifft wie für die äussere. In ihren ersten Kurzfilmen montierte sie Haushaltsarbeiten zu einer absurden Gymnastik und wob den surrealen Alptraum einer perfektionsversessenen «Busy Woman»; in ihrem Langfilmerstling «Capitaine au long cours» von 1996 okkupierten die fiktiven Figuren und realen Nachbarinnen unwiderstehlich charmant die Wohnung eines Groschenromanschreibers. Erst recht lässt Conti Rossini nun in ihrem «Blind-Date»-Beitrag «Joyeux Noël» die Phantasie mit den Figuren durchgehen: Mächtig viel geht eben im Kopf ab, wenn Mutter und Töchterlein in ihrem Häuschen auf den Weihnachtsmann warten und gleichzeitig in den Nachrichten erfahren, dass da draussen ein Frauenmörder sein Unwesen treibt. Kein Wunder, hat die Tessiner Autorin seit je das Weite gesucht: Wohin auch mit all der Fabulierlust in engen Tälern? (afu.)

ZÜRICH, MOVIE 2
14.45, 16.45, 18.45, 20.45 UHR

BILD: M. PEDRAZZINI